

Camerata Vocale Basel

Das Vokalensemble "Camerata vocale, Basel" wurde 1996 gegründet. Es besteht aus erfahrenen Laiensängern und -sängerinnen, die Freude an der Pflege geistlicher und weltlicher Chormusik von der Renaissance bis zur Gegenwart haben. Verschiedene Ensemblemitglieder sind entweder Musiker oder bringen eine Gesangsausbildung mit. Künstlerischer Leiter der "Camerata vocale Basel" ist Rolf Hofer, unter dem das Ensemble seit seiner Gründung musiziert.

Rolf Hofer

Rolf Hofer studierte Germanistik, Geschichte und Musikwissenschaft an der Universität Basel, Schulmusik am Konservatorium Basel, Gesang bei Leni Neuenschwander und Renate Wild sowie Chordirigieren bei Paul Schaller und Karl Scheuber.

Seit 1981 unterrichtet er am Kohlenberggymnasium bzw. dem heutigen Gymnasium Leonhard die Fächer Deutsch, Musik, Chor und Orchester. Er baute in diesem Schulhaus eine eigentliche Musiktradition mit Operaufführungen, Singspielen und grossen geistlichen und weltlichen Werken auf. Mehrere Jahre war er auch Assistent des von Paul Sacher geleiteten Basler Kammerchores.

Marcus Weiss

Marcus Weiss wurde 1961 in Basel geboren. Er studierte Saxophon bei Iwan Roth am Konservatorium Basel und bei Frederick Hemke an der Northwestern University Chicago. Er ist Gewinner des Solistenpreises des Schweizerischen Tonkünstlervereins 1989 und einer der gefragtesten Saxophonisten zeitgenössischer Musik. Er hat viele für ihn geschriebene Werke uraufgeführt und so zur Entstehung eines neuen Repertoires für sein Instrument beigetragen. Marcus Weiss spielt als Solist mit den verschiedensten europäischen Orchestern, aber auch mit Ensembles wie "Klangforum Wien", "ensemble contrechamps", "Ensemble Modern", "Chamber Orchestra of Europe" und anderen. Als Kammermusiker tritt er mit dem "Trio Accanto" und dem Saxophonensemble

"XASAX/Paris" auf. Auch improvisiert er oft in Duoformationen, so u.a. mit Ernesto Molinari oder Mark Dresser. Seit 1995 unterrichtet Marcus Weiss Saxophon und Kammermusik an der Musikhochschule Basel.

Programm:

- Giacinto Scelsi (1915-1982) Maknongan für Baritonsaxophon solo (1976)
- Tomás Luis de Victoria (1548-1611): Requiem a 6
Introitus
Kyrie
- Improvisation (Marcus Weiss, Saxophon)
- Tomás Luis de Victoria: Requiem a 6
Graduale
- Improvisation (Marcus Weiss, Saxophon)
- Tomás Luis de Victoria: Requiem a 6
Sanctus
Agnus Dei
Communio
- Giacinto Scelsi: Tre pezzi für Sopransaxophon solo (1957)
- Tomás Luis de Victoria:
Versa est in luctum a 6

Wir bitten unsere Zuhörer, den allfälligen Applaus auf den Schluss des Konzertes aufzusparen.

Requiem aeternam

Tomás Luis de Victoria: Requiem a 6 (1605)

Giacinto Scelsi: Stücke für Saxophon solo

Marcus Weiss: Improvisationen

Camerata vocale Basel

Leitung: Rolf Hofer

Marcus Weiss (Saxophone)

[Zum Programm](#)

Das heutige Konzert kreist um die Thematik des Todes, die ewige Wiedergeburt der Natur und die Hoffnung auf eine Auferstehung. Es soll ein Konzert voller – hoffentlich spannender - Kontraste sein: Hier Victorias Requiem: sechsstimmige Chormusik aus der Renaissance, die ganz aus dem christlichen Glauben heraus entstanden ist. Musik, die sich auch angesichts des Todes stets in wohlgeordneten Bahnen bewegt und die in ihrer Harmonie die Vollkommenheit der göttlichen Schöpfungsordnung widerspiegelt. Hier die Stücke Scelsis: einstimmige, von fernöstlichen Philosophien inspirierte Instrumentalmusik aus dem 20. Jahrhundert. Stücke, die vom ewigen Sein und Werden der Natur erzählen: in ihrem ganzen Duktus sehr freie Musik, archaisch, eruptiv und meditativ. Und dazu Marcus Weiss' Improvisationen, aus dem Augenblick entstehende musikalische Meditationen, die zwischen den beiden Positionen vermitteln. So verschiedenartig diese musikalischen Welten sind: gemeinsam ist ihnen ihre spirituelle Dimension und ihre Auseinandersetzung mit den letzten Dingen.

Zu Victorias Requiem : "Requiem aeternam dona eis – Herr, gib ihnen die ewige Ruhe". Mit diesen Worten beginnt einer der ältesten Texte der katholischen Liturgie: das Requiem oder die Totenmesse. Diese wird jeweils an Allerseelen (2. November) im Gedenken an alle im Glauben Verstorbenen oder auch als Trauergottesdienst zum Begräbnis wichtiger Persönlichkeiten gefeiert.

Zu einem solchen Anlass ist auch das 6-stimmige Requiem von Victoria entstanden. Victoria komponierte es 1603 in Madrid zum Tode der verwitweten Kaiserin Maria und Schwester Philipps II, in deren Diensten er als Kaplan und als Kirchenmusiker stand. Das Werk gilt nicht nur als eines der vollkommensten Schöpfungen Victorias, sondern auch als eines der bedeutendsten Meisterwerke der späten polyphonen Renaissance-Musik überhaupt.

Als Victoria das Requiem komponierte, war er 55 Jahre alt und wurde als einer der ganz grossen Komponisten seiner Zeit verehrt. Schon in jungen Jahren war er durch seine Begabung aufgefallen und wurde als 17-Jähriger nach Rom geschickt, wo er an einem u.a. auch von Philipp II unterstützten Jesuitenkollegium zum Priester ausgebildet wurde. Sein kompositorisches Handwerk vervollkommnete er bei keinem Geringeren als bei Palestrina, dessen Nachfolger am

Romanischen Seminar er später wurde. Als Victoria von Rom wieder nach Spanien zurückkehrte, konnte er auf einen fast 20-jährigen Aufenthalt im wohl wichtigsten Zentrum der Kirchenmusik seiner Zeit zurückblicken. Neben seiner Lehrtätigkeit hatte er wertvolle Erfahrungen als Kapellmeister an den Kirchen Roms gesammelt, und seine Werke erfreuten sich einer ähnlichen Wertschätzung wie diejenigen Palestrinas.

Anders als Requiemversionen späterer Generationen, ist Victorias Requiem absolute Musik. Illustrativ-programmatische Züge fehlen vollständig. Weder werden etwa die Schrecken des Jüngsten Gerichtes an die Wand gemalt – Victoria hat diesen Textteil, das Dies irae, sogar bewusst ganz weggelassen – noch drückt seine Musik Gefühle der Trauer oder des Schmerzes aus. Nur in der abschliessenden Motette 'Versa est in luctum' klingt so etwas wie persönliche Betroffenheit an. Aber sonst ist seine Musik vor allem erfüllt von einem tiefen Ernst. Victoria hält der Trauer eine erhabene, in Tönen gefasste Ordnung entgegen, die jedoch nie kalt wirkt, sondern in der stets eine sublime innere Glut spürbar ist. Mit grosser Ruhe und Schlichtheit breitet er seine Klänge aus und setzt wundervolle Energien frei. Alles entwickelt sich völlig organisch und die kontrapunktischen Linien entfalten sich wie von selbst. Die Kunst, mit scheinbar einfachen Mitteln das Wesentliche zu sagen: hier wird sie erlebbar.

Auch der Bezug zum gregorianischen Choral ist noch sehr eng. Vergessen wir nicht, dass das erste überlieferte Requiem – dasjenige von Ockeghem – erst etwas mehr als hundert Jahre vor Victorias Requiem komponiert wurde. Vorher gab es nur die einstimmige Requiemversion des gregorianischen Chorals, die Victoria als Zwischengesänge übernimmt, und die er oft auch als Cantus firmus in die mehrstimmigen Teile hinein verwoben hat.

Notizen zu Scelsi: Italienischer Aristokrat, Dichter und Komponist. Geboren 1905. Frühe Beschäftigung mit Zwölftonmusik, Surrealismus, und fernöstlichen Philosophien. Mondänes Gesellschaftsleben in Paris in Künstlerkreisen um Dali bis nach dem 2. Weltkrieg. Dann grosse Lebenskrise. Totaler Ausstieg. Völlige Abkehr von der rationalen abendländische Musik-Tradition. Selbsttherapie durch die Hinwendung zum einen Ton, in den Scelsi stundenlang hineinhorchte. Ab 1952 entstehen Kompositionen in einer völlig

neuen Tonsprache, welche das Innere des Klanges erforscht, um die endlose Energie zu entfesseln, die in ihm ruht. Der Klang lebt und ist beweglich: er schwankt im Raum und bebt wie Plasma. Der Komponist nicht als ein aktiv Schaffender, sondern bloss als ein Medium, durch das sich der Klang materialisiert. Legendär Scelsis Improvisationen auf einem alten Klavier und zwei speziellen

Camerata vocale Basel

Sopran

Yvonne Fankhauser
Noemi Gessler
Jessica Jans
Avonne Niessen
Maya Rechsteiner
Nicolette Rey-Nieder
Rosé Stolz
Elisabeth Viersen
Marie-Noelle von Allmen

Bass

Georg Geiger
Stephan Haberthür
Martin Hardmeier
Hans-Peter Oppliger
Werner Schniepper

Choralschola)

Alt

Annelies Bachmann
Ursula Howald
Mimi Jans
Barbara Kuhn
Barbara Schläpfer
Kathrin Steffen
Rosmarie Zumsteg

Tenor

Daniel Aegerter
Nicolas Hublard
Gerhard Lehmann
Patrick Marcolli
Marc Pancera
Georg Senn (Ltg.)

Meinert Rahn

Kontaktadresse:
Stephan Haberthür
Untere Rheingasse 13
4058 Basel
Tel. 061/681 09 96

Requiem

Introitus

Requiem aeternam dona eis,
Domine,
et lux perpetua luceat eis.
Te decet hymnus, Deus, in Sion, et
tibi reddetur votum in Jerusalem:
Exaudi orationem meam, ad te
omnis
caro veniet

*Gib Ihnen die ewige Ruhe, Herr,
und dass Ihnen das ewige Licht
leuchte.
Dir, Gott, gebühret Lobpreis in
Zion.
Dir werden die Gelübde eingelöst.
Erhöre mein Flehen! Zu Dir kehrt
alles Fleisch zurück.*

Kyrie

Kyrie, eleison.
Christe, eleison.
Kyrie, eleison.

*Herr, erbarme Dich unser.
Christus, erbarme Dich unser.
Herr, erbarme Dich unser*

Graduale

Requiem aeternam dona eis,
Domine.

Et lux perpetua luceat eis.
In memoria aeterna erit justus:
ab auditione mala non timebit.

*Gib Ihnen die ewige Ruhe, Herr,
und dass Ihnen das ewige Licht
leuchte.
Der Gerechte bleibe in Deiner
ewigen Erinnerung und soll keine
Verleumdung zu befürchten
haben.*

Offertorium

Domine, Jesu Christe, Rex gloriae,

Libera animas omnium fidelium
defunctorum
De poenis inferni et de profundo
lacu.

*Herr Jesus Christus, König der
Herrlichkeit,
errette die Seelen aller, die im
Glauben starben, vor den Qualen
der Hölle und dem tiefen Abgrund.*

Libera eas de ore leonis,
ne absorbeat eas tartarus,
ne cadant in obscurum:

sed signifer sanctus Michael
repraesentet eas in lucem
sanctam
Quam olim Abrahae promisisti et
semini eius.
Hostias et preces tibi, Domine,
laudis offerimus:
Tu suscipe pro animabus illis,
Quarum hodie memoriam facimus:
Fac eas, Domine, de morte
transire ad vitam,
quam olim Abrahae promisisti
Et semini eius.

Sanctus

Sanctus, Dominus Deus Sabaoth!
pleni sunt caeli et terra gloria tua.
Hosanna in excelsis.

Benedictus qui venit in nomine
Domini.

Agnus Dei I, II und III

Agnus Dei, qui tollis peccata
mundi:
dona eis requiem,
dona eis requiem sempiternam.

Communio

Lux aeterna luceat eis, Domine,
cum sanctis tuis, in aeternum:
quia pius es.
Requiem aeternam dona eis
Domine
et lux perpetua luceat eis,
cum sanctis tuis in aeternam,
quia pius es. Amen

Trauermotette

*Bewahre sie vor dem Rachen des
Löwen, damit die Hölle sie nicht
verschlinge und sie nicht in eine
ewige Dunkelheit fallen.*

*Lasse den Heiligen Michael sie in
Dein heiliges Licht führen,
wie Du es einst Abraham und
seinen Nachkommen versprochen
hast.*

*Wir bringen Dir Gebete und Opfer
des Lobes dar:*

*Nimm sie an für die Seelen, derer
wir heute gedenken:*

*Lasse sie vom Tod in das Leben
hinübergehen,
wie Du es einst Abraham und
seinen Nachkommen versprochen
hast.*

*Heilig, Herr, Gott der Heerscharen!
Himmel und Erde sind erfüllt von
Diner Herrlichkeit. Hosanna in der
Höhe.*

*Hochgelobt sei der da kommt im
Namen des Herrn.*

*Lamm Gottes, das hinwegnimmt
die Sünden der Welt:
gewähre ihnen die ewige Ruhe.*

*Ewiges Licht leuchte ihnen, Herr,
im Kreise der Heiligen in alle
Ewigkeit. Denn Du bist gütig.
Gib Ihnen die ewige Ruhe, Herr,
und dass ihnen das ewige Licht
leuchte im Kreise der Heiligen in
alle Ewigkeit.
Denn Du bist gütig. Amen*

Versa est in luctum cithara mea
et organum meum in vocem
flentium.

Parce mihi Domine, nihil enim sunt
dies mei.

*Meine Harfe stimmt ins Klagen ein,
und meine Orgel mischt sich mit
den Stimmen der Weinenden.*

*Rette mich, Herr, denn meine Tage
sind nichts.*